

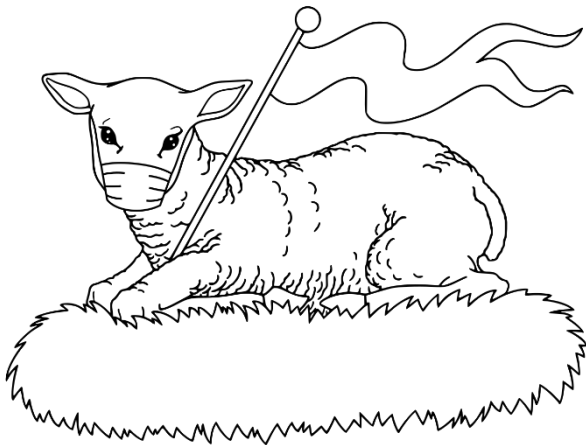


# Miniblättle

Nr. 270

Ostern 2020

---



---

diesmal: **Neue Gesichter beim Miniblättle**

Die neuen Redakteure stellen sich vor ab S. 5

---

## Ein Motivationsschub

### Was verleiht Kraft?

Was verleiht uns Menschen Kraft, um eine Aufgabe zu meistern oder um sich für eine Sache einzusetzen? Bei sportlichen Dingen kann es Dich motivieren, dass Du gewinnen möchtest. Ein weiterer Motivationsschub kommt vielleicht durch die Mannschaft, wo man sich gegenseitig motiviert oder auch von Fans, die anfeuern. In der Schule bzw. im Studium, sind es Noten, die am Ende des Schuljahres, des Semesters zum Ausdruck bringen, wie sich die erbrachte Leistung in Noten niederschlägt. Natürlich auch die Aussicht auf später, denn wer gute Noten hat, kommt leichter an begehrte Jobangebote ran. All diese Dinge kosten ja auch Kraft. Zu Beginn, wenn etwas Neues startet, fehlt es meist noch nicht an Motivation. Sondern es lässt eher im Laufe der Zeit nach. Man hat dann vielleicht einen Durchhänger, wo es darauf ankommt, weiter

zu machen. Das sind dann Momente, wo das Vorhaben auf der Kippe steht. Es kann gut gehen und weitergeführt werden oder eben scheitern. Genau an diesem Punkt braucht es den Motivationsschub, um neue Energie aufbringen zu können.

So weit, so gut! Wie war es denn jetzt bei den Jüngern an Ostern? Waren nicht auch sie an einem Punkt angelangt, wo sie am liebsten alles hingeschmissen hätten? Ihr wichtigster Mann, zu dem sie aufgesehen hatten, der sie mit seiner Weisheit beeindruckt hatte, war grausam am Kreuz getötet worden. Sie mussten jetzt ihr komplettes Leben wieder umstellen. Worauf sie gesetzt hatten, war bedeutungslos geworden. Doch die Geschichte mit Jesus Christus war noch nicht vorbei. An diesem Punkt, wo die ganze Situation in die Bedeutungslosigkeit gekippt wäre, griff Gott selber ein. Jesus überwand den Tod und lebt wieder. Er ist auferstanden. Das war der alles entscheidende Motivationsschub für völlig verzweifelte Jünger. Und dieser Motivationsschub hatte

---

es auch in sich. Er überzeugte sie und sie konnten Jesus nachfolgen, ihn verkünden unter den Menschen. Natürlich hat nach Ostern auch der Hl. Geist sein Übriges getan, der vom auferstandenen Jesus ihnen gesandt wurde. Dieser Motivations Schub war dermaßen stark, dass die meisten seiner Jünger



dafür ebenfalls den Tod auf sich nahmen. Sie sind für diese Botschaft gestorben, weil sie wussten, nur durch Gott hat mein Leben einen Sinn und bekommt alles seine Sinnhaftigkeit, bis hin zum Ewigen Leben. Der Motivationsschub der Jünger hat ausgereicht, um bis in unsere Zeit und unsere Region zu wirken. Auch wir dürfen uns von der Auferstehung Jesu motivieren lassen, um als Christen Zeugnis zu geben im Hier und Heute, auch in Zeiten von Corona.

(TS)

# Neue Gesichter beim Miniblättle

## Vorstellung

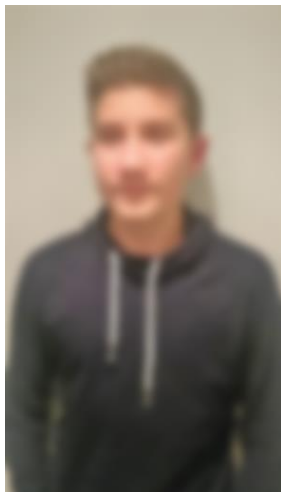
Eventuell ist seit dem letzten Miniblättle die Frage aufgetreten, welche Individuen ein gewisser Theo und ein gewisser Philipp sind. Um das zu beantworten, stellen wir uns heute – wie es die Tradition besagt – vor. So kommt ihr möglicherweise unseren speziellen Eigenschaften auf die Spur, die uns ins Miniblättle befördert haben.

Erstes Individuum: Ich denke, dass mich der ein oder andere schon unter dem Namen Theo oder unter dem in der Pfarrei üblichen Namen „Thääää“ kennt. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, dann habt ihr einiges in eurem Leben verpasst...

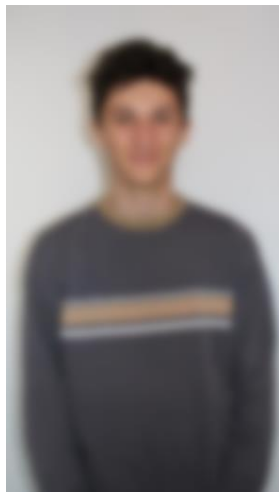
Ich bin 16 Jahre alt und wohne, wie eigentlich fast jeder, der in der Pfarrei aktiv ist, in dem schönsten Land der Welt – Pfersee (aber nur

Süd!). In meiner Freizeit mache ich gerne Judo und bin gern draußen aktiv, zum Beispiel beim Joggen oder Inlineskatzen. Aber meine mit Abstand größte Leidenschaft gilt dem - leider nur saisonmöglichen - Ski fahren. Natürlich so wie jeder anderer normale Mensch, der seine sozialen Kontakte wahren möchte, treffe ich mich gerne mit meinen Freunden. Zudem oder leider kann man auch sagen, dass ich das Jakob-Fugger-Gymnasium besuche, so wie anscheinend niemand aus der Pfarrei (Anna-Gymnasium-Quote in der Pfarrei ist eindeutig zu hoch). Außerdem habe ich noch zwei jüngere Geschwister, die ebenfalls in der Pfarrei aktiv sind, womit wir nicht die einzige Familie sind (siehe Proißl-, Mack-, Möckl- und Huber-Clans). Zuhause und in der Pfarrei hat man dadurch Vorteile, aber natürlich auch Nachteile. Ich wohne zwar leider nicht seit meiner Geburt im schönsten Land der Welt, aber ich war von Anfang an in der Pfarrei dabei, ebenso wie als Ministrant (für die Individuen, die nicht

wissen was mit dem Anfang einer jeden Pfarreikarriere gemeint ist – es ist die Kommunion). Durch den Ministrantendienst bin ich dann letztendlich auch zum Miniblättele gekommen, denn ich vermute so gut wie jeder Ministrant vertreibt sich die Wartezeit mit Miniblättele lesen. So sitze ich hier nun an meinem Schreibtisch und stelle mich als neues Teammitglied im Miniblättele vor.



Theo



Philipp

Zweites Individuum: Mein Name ist Philipp Lamberti und ich bin 16 Jahre alt. Im Jahre 2003, in dem die Menschen noch auf unmenschlich große Klopapiereinkäufe verzichtet haben, kam ich in Augsburg zur Welt. Meine Kindheit verbrachte ich im Herz-Jesu Kindergarten. Doch ich blieb nicht lange in Pfersee. 2009 zog es meine Familie für 3 Jahre nach London. Dort besuchte ich die Deutsche Schule London und lernte natürlich auch ein bisschen typical british. Nach diesen sehr spannenden 3 Jahren, in denen mir England immer mehr gefiel, ging es wieder zurück nach Pfersee. Bis dahin hatte ich außer dem Kinderchor keinen Bezug zur Pfarrei. 2011 zurück in Deutschland, bin ich relativ schnell in die Jugendgruppe von Jonathan und Felix gekommen. So wurde ich in Herz-Jesu gefirmt und kam der Pfarrei immer näher. Jetzt aber genug über meine Vergangenheit. Aktuell bin ich immer noch in der Jugendgruppe, die jetzt auch durch Christoph P. als Gruppenleiter unterstützt wird. Bald be-



komme ich den sogenannten „Gruppenleiterstatus“ und darf Aufgaben übernehmen. Außerhalb der Pfarrei spiele ich Trompete in einer Jazz Band, zur Schule geh ich an das Anna Gymnasium und ich kicke beim TSV-Pfersee in der A- und B-Jugend. Auch das Fotografieren zieht mich immer wieder nach draußen. Außerdem unterstütze ich den FCA im Stadion, soweit ich nicht selbst auf den Sportplatz muss. Vor allem bin ich aber froh, Teil einer super Pfarrei sein zu dürfen und nun auch am Miniblättle teilzunehmen.

Ich hoffe ihr kennt uns nun besser und hattet Spaß am Lesen.

(PL&TO)

## How to: Fasten

### Eine Checkliste für nächstes Jahr

Die Fastenzeit ist zwar bereits seit ein paar Tagen vorbei, aber vielleicht hilft diese Checkliste für nächstes Jahr:

#### **Do's:**

- Verzichte auf etwas, das du oft machst oder isst, aber nicht unbedingt brauchst. (z.B. Schokolade oder Videospiele)
- Gehe öfter in die Kirche. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Besinnung auf den Glauben, also pack deine Familie ein und geht am Sonntag in die Messe.
- Nutze den Sonntag als cheatday, aber übertreib es nicht.

#### **Don'ts:**

- Aufschieben. Unter der Woche das Fasten brechen und dann einfach einen Sonntag durchfasten hat bis jetzt noch nie funktioniert.

- Auf Dinge verzichten, die du sowieso nicht tust/isst oder auf die du nicht verzichten darfst, z.B. als Vegetarier auf Fleisch verzichten oder als Schüler auf die Schule.
- Die Begriffe falsch verwenden. Man kann nicht auf etwas fasten. Eine richtige Verwendung dieses Begriffes wäre: Ich faste und verzichte dabei auf...

### **Sonderfall Fasten während Corona:**

Corona macht uns gerade in vielerlei Hinsicht einen Strich durch die Rechnung. So auch in der Fastenzeit, aber natürlich ist das trotzdem keine Ausrede. Schularbeiten kann man auch von zuhause aus machen und muss nicht darauf verzichten. Schokolade ist gerade natürlich verlockender denn je, aber auch hier ist Corona keine Ausrede. Was man zurzeit aber gerne auf seine Fastenliste aufnehmen darf, sind der Verzicht auf soziale Kontakte.

(MH)

# Chronologie einer Party

## Faschingsball 2020

17:00 Planung: Alles ist aufgebaut, alle Anwesenden genießen die Ruhe vor dem großen Sturm.

Realität: Der Aufbau läuft noch, eine Person versucht irgendwo die Krapfen, an die keiner gedacht hat, aufzutreiben.

18:30 Planung: Einlass! Die Gäste haben schon sehnsüchtig auf den Beginn gewartet und strömen in den Saal

Realität: Die ersten 10 Menschen sitzen bereits seit einer halben Stunde im Saal

19:00 Planung: Das Küchenteam stellt auch ohne Star-Koch Benedikt Eichner ein leckeres Menü, das beim Publikum sehr gut ankommt.

Realität: Das Küchenteam um Juniorchef Christoph „Experte“ Peter zaubert Essen in Restaurant-Qualität, von dem bis zum Ende des Abends nichts übrigbleibt – wobei beim Chili hier eine Teilschuld bei gewissen Pfarrjugend-Mitgliedern lag.

19: 30 Planung: Die beiden Moderatoren betreten die Bühne.

Realität: Die beiden Moderatoren betreten die Bühne.



20:00 Planung: Sketch des Pfarrhauses

Realität: Der Sketch verzögert sich. Das empörte Publikum bringt seine Missbilligung mit dem Ententanz zum Ausdruck.

21:00 Planung: Die Gäste tanzen auf der Tanzfläche oder sind in der Foto-Box



Realität: Die Gäste tanzen auf der Tanzfläche, spielen gegen Familienmitglieder und das Pfarrhaus Beer-Pong oder sind in der Fotobox

22:00 Planung: SCHLAG DEN STAR (Pfersee-Edition) – die Gäste treten in verschiedenen Kategorien gegen Mitglieder des Pfarrhauses an und schlagen diese vernichtend.

Realität: Das Pfarrhaus gewinnt alle Einzelwettkämpfe und zeigt erneut, wer in Pfersee das Sagen hat.

02:00 Planung: Die Party klingt langsam aus.

Realität: Die Stimmung ist am Kochen.

04:00 Planung: Völlig erschöpft liegen alle Gäste daheim im Bett.

Realität: Die Stimmung ist am Kochen.

06:00 Planung: Schlafen!

Realität: Die Party klingt langsam aus.

11:00 Planung: Da eh niemand hilft, räumt das HV-Team alleine auf.

Realität: Mit ca. 20 Helfern ist das Konfetti schnell zusammengekehrt. Danke an alle Helfer!

(LG)

## Hütte I

...oder auch nicht!

Leider hat das Corona-Virus auch vor unserer geliebten Hütte I keinen Halt gemacht und so ist das Unvorstellbare tatsächlich eingetreten: Es gab keine Hütte I - 2020!

In dieser außergewöhnlichen Zeit ist natürlich nicht nur die Hütte ausgefallen, sondern auch ganz viele andere spaßige Dinge. Aber wir sollten uns davon nicht runterziehen lassen, sondern auch mal die positiven Aspekte sehen. Deshalb hab ich mir die Zeit genommen und die (wenigen) positiven Dinge an dem Hütten-Entfall aufgeschrieben:

- 1) Schlaf!!! Ich bin mir sicher, jeder Einzelne von uns hat am Wochenende vom 27. bis zum 29.03. mehr geschlafen, als wir alle zusammen, wenn wir auf die Hütte gefahren wären.



- 2) Gesundheit!!! Ist ja gar keine Frage, dass es uns gesundheitlich zuhause in Quarantäne viel besser geht, als wenn wir aufs Hüttenwochenende gefahren wären. Und auch dem ein oder anderen Organ hat es nicht geschadet...
- 3) Vorfreude!!! Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Und ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich freu mich jetzt schon umso mehr auf nächstes Jahr, wenn die Hüttensaison endlich wieder losgeht.

Trotz allem zweifelt wohl keiner daran: Es war sehr schade, dass die Hütte abgesagt wurde. Ich hoffe, ihr habt euch wenigstens zuhause ein schönes Wochenende gemacht und freue mich schon darauf, euch nächstes Jahr auf Hütte I zu sehen.

(TB)



„Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts.“ Dieser Satz stammt zwar nicht von mir, ist aber trotzdem wahr. Denn hinter jeder Sammlung von Daten steckt Wissen: Wer? Wie? Was? Wann? Und wie oft? In dieser neuen Miniblättele-Rubrik werde ich euch darum mitnehmen auf einer kleinen Reise durch die Welt der Statistiken, Grafiken und Prozentzahlen.

Da wir zu dieser Jahreszeit eigentlich längst mitten in der Hüttensaison stecken würden, wenn uns ein gewisses Corona-Virus nicht davon abgehalten hätte, beginnen wir in dieser Ausgabe mit einer Statistik zu den Hüttenwochenenden. Am Anfang jeder guten Statistik steht eine ordentliche Tabelle, deswegen findet ihr hier alle Hütten, auf die wir in den letzten 5 Jahren gefahren sind.

		<b>Hütten</b>				
<b>Jahr</b>		Hütte 1	Hütte 2	Hütte 3	Hütte 4*	Grulei Hütte
2010	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Oberwittelsbach		**
2011	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Oberliezheim		Ambach
2012	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Reimlingen		Ambach
2013	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Fürstenfeldbruck	Dinkelscherben	Ambach
2014	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Fürstenfeldbruck	Bärenbach	Ambach
2015	Gachenbach	Gachenbach	Gachenbach	Fürstenfeldbruck	Ambach	Ambach
2016	Gachenbach	Fürstenfeldbruck	Ammersee	Oberliezheim	Rauschenau	Gachenbach
2017	Rauschenau	Gachenbach	Ettenbeuren	Oberliezheim	Gachenbach	
2018	Reimlingen	Gachenbach	Gachenbach	Ettenbeuren	Oberwittelsbach	
2019	Gachenbach	Ettenbeuren	Ettenbeuren	Bärenbach	Oberwittelsbach	

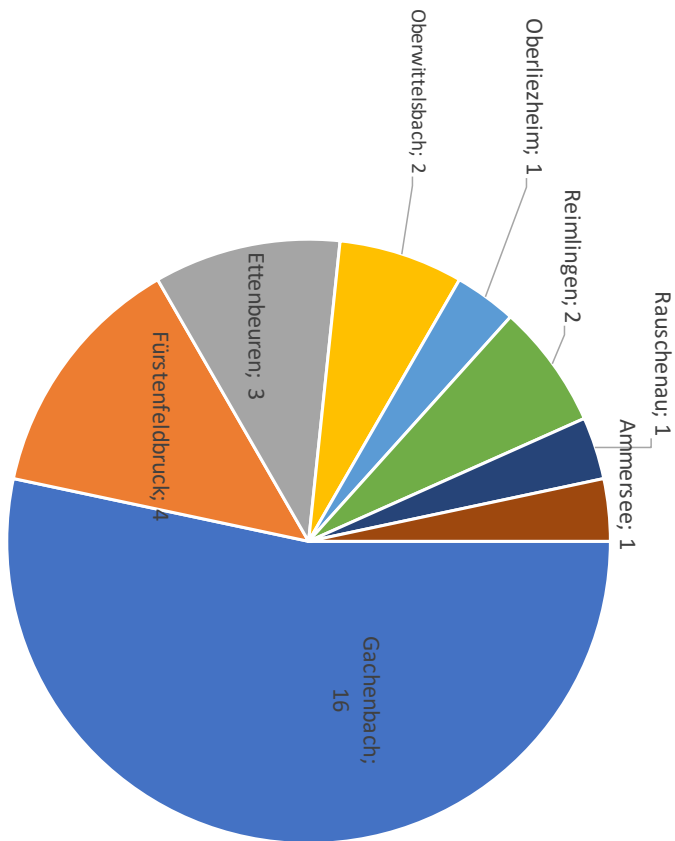
\* Die Hütte 4 gibt es erst seit 2013.

\*\* Für die Gruppenleiterhütte 2010 konnte die Destination nicht gefunden werden.

Bereits hier kann man einiges herauslesen. Offenbar ist Gachenbach eine sehr beliebte Hütte. Es gab in den vergangenen 10 (!) Jahren keine Hüttensaison, in der wir nicht in dem Jugendhaus in Maria Beinberg untergekommen sind. Gleichzeitig wurden bestimmte Ziele wie Dinkelscherben oder die Hütte am Ammersee nur einmal angefahren.

Hier zeigt sich wieder, dass Daten immer auch Interpretationssache sind, denn warum wir nur einmal (in den letzten fünf Jahren) hierhin gefahren sind, lässt sich aus den Daten nicht herauslesen. Entweder die Hütten sind auch bei anderen Gruppen und Pfarreien beliebt und daher schwer zu bekommen. Oder aber ihre Ausstattung, Ambiente oder Bettenzahl stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten.

Schauen wir uns nun aber die privilegierte Position von Gachenbach genauer an. In diesem leckeren Kuchendiagramm können wir erkennen, dass wir in den letzten 10 Jahren bei unseren Hütten mit Kindern 16-mal dort waren.



Das entspricht einem Marktanteil von 54%. Woher kommt nun diese Position? Zum einen scheint die Hütte von der Geländegröße und der Bettenanzahl perfekt auf unsere Bedürfnisse für Hütte 1-3 zu passen. Ältere finden hingegen weniger häufig den Weg nach Maria Beinberg (lediglich die Gruppenleiterhütte 2017 fand dort statt).

Die älteren Hasen unter euch kennen vermutlich einen zweiten Grund für die numerische Dominanz von Gachenbach. Früher wurde für die ersten beiden Hütten NUR Gachenbach angefahren. Das zeigt auch die Grafik auf der nächsten Seite. (Die Spalte links zeigt die Anzahl der Hütten an). Dort wird deutlich, dass die Besuche von Gachenbach in den letzten Jahren abgenommen hat. Neben Gachenbach zählt auch die Hütte in Amberg zu den Verlierern, sie diente früher regelmäßig als Gruppenleiterhütte.

Gewinner ist die Hütte in Ettenbeuren, die für uns immer wichtiger wird. Für dieses Jahr war tatsächlich geplant, dass dort die Hütten 1, 2, 3

UND 4 stattfinden!  
Aber ihr wisst ja was  
dazwischen gekom-  
men ist ...

Ich hoffe, die Grafi-  
ken und Statistiken  
konnten euch ein  
bisschen über die  
ausgefallene Hütte 1  
hinwegtrösten.

In der nächsten Aus-  
gabe widmen wir  
uns dem Miniplan.  
Ihr dürft gespannt  
sein!

(LP)



## Dänemark 2.0

Reisetagebuch, „Nice to know“,  
Ostern und Co.

Hallo zusammen,  
ich bin endlich wieder ins schönste Land der Welt zurückgekehrt und kann euch von meinem kleinen 5-wöchigen Ausflug berichten. Ich habe mich in Dänemark aufgehalten und wurde dort auch von unserem Urredakteur Michael Jansen auf seiner Geschäftsreise besucht (vgl. letzte Ausgabe). Da ihr die Faschingsrituale in Dänemark und die Eckdaten dieses Landes bereits kennt, werde ich euch über die Ostertraditionen aufklären. Aber vielleicht sollte ich erst einmal aufklären, was mich eigentlich nach Dänemark verschlägt. Zum Inhalt meines Maschinenbaustudiums gehört ein Projekt im 6. Semester. Man hat jedoch die Möglichkeit, sich für ein Auslandsprojekt zu bewerben und dieses Projekt



dann in den Semesterferien zu absolvieren. Dabei war ich jedoch nicht alleine, da ich mit zwei meiner Kommilitonen und einer Kommilitonin die Reise meisterte.



Gewohnt haben wir in einem **Ferienhaus** in Pøt Strandby, das keine fünf Gehminuten vom **Meer** entfernt war. Baden würde ich jedoch nicht in dieser Jahreszeit, denn Dänemark hat durch die Küsten ein wesentlich feuchteres sowie stürmischeres Wetter. Durch die starken Winde des Sturms „Sabine“ hatten wir doch immer wieder das Gefühl, dass es uns gleich das Holzdach vom Holzhaus weht und durch die Küstenwarnung war es uns auch verboten, uns dem Meer zu nähern.

So blieb uns also erstmal genügend Zeit, unser **Projekt** voran zu treiben. Das Projekt absolvieren wird an der **VIA University College Horsens**. Diese Universität ist von vielen internationalen Einflüssen geprägt, da rund 70% der Studenten „Nichtdänen“ sind. Die Vielfalt der Herkunftsländer ist beeindruckend. Grund für die vielen ausländischen Studenten ist, dass nicht alle Länder der EU wie z.B. Ungarn ein zufriedenstellendes Bildungsangebot liefern und kaum Zukunftschancen verspricht. Unsere Projektaufgabe war es, einen Bootsanhänger zu entwickeln, der ein deutsches Rettungsboot von einem 1,5 m hohen Pier innerhalb von 5 min ablassen kann. Leider konnten wir unsere Abschlusspräsentation nicht halten, weil auch in Dänemark das Coronavirus Fuß fasste. Aber durch unsere Medienressourcen stellte dies kein großes Problem dar 😊.

Wer in Dänemark ist, muss natürlich auch nach **Kopenhagen**.



Aber bitte seid nicht von der Größe der Meerjungfrau oder von der Höhe des **Himmelbjerget** (zweithöchster Berg mit 147 Höhenmetern) enttäuscht.

Was die Dänen aus macht, merkten wir auch. Es ist ein unglaublich ruhiges, relaxtes und freundliches Volk, das der **englischen Sprache** mächtig ist. Grund dafür dürfte das Nichtübersetzen mancher Filme aus dem Englischen ins Dänische sein. Man sollte also Englisch können, um Netflix sinnvoll nutzen zu können. Eine Folge war jedoch, dass wir nicht viele Worte auf Dänisch lernten, obwohl wir sogar das ZDF mit dänischem Untertitel schauten. Ganz wichtig ist auch, dass sich kaum jemand der Dänen siezt, was für uns sehr gewöhnungsbedürftig war.

Außerdem hissen die Dänen die **dänische Flagge** im Garten, wenn es ein Fest in der Familie gibt. Die Fahne hängt jedoch auf Halbmast, wenn es ein familiärer Trauerfall gab. Ebenfalls scheuen Dänen das fettige oder fischhaltige **Essen** nicht.



*v.l.: Burger von BurgerShack; Fischplatte mit Krabben, Lachs, Backfisch und Roggen; Flæskesteg (Schweinebauch) mit Kartoffeln und Petersiliensoße*

Witzig ist auch, was die **Dänen von uns Deutschen halten**. Sie sind der Überzeugung, dass wir unglaublichen Fans von Tokio Hotel sind, die in Dänemark wohl sehr populär sein müssen. Außerdem finden sie unsere Autos und unser Zulassungsverfahren toll. In Dänemark muss man rund 150% des Autokaufpreises für die Zulassung als Luxussteuer bezahlen. Deshalb haben die Dänen meist kleine und alte Autos. Außerdem stehen wir scheinbar für unseren Perfektionismus. Wir sollen immer nach dem Motto „Wenn es nicht perfekt ist, ist es auch nicht fertig bearbeitet!“ arbeiten. Natürlich fahren die Dänen gerne nach Deutschland, um ihre Getränkestände aufzufüllen.

**Nun zu den dänischen Ostertraditionen:**

Am Karfreitag tun heutzutage die Menschen etwas für ihre Gesundheit und verzehren einen Apfel am Morgen. Wie bei uns findet am Karsamstag die Hauptvorbereitung für das Osterfest mit Eiern bemalen etc. statt. Gegessen wird Skidne Æg (Eier in Senfsoße) mit Schwarzbrot. Am Ostersonntag wird dann üppig gegessen beginnend mit einem Osterfrühstück und Eiern in verschiedenen Variationen. Mittags wird dann meistens mehrgängig gekocht mit Hering in diversen Varianten, Krabben, Thunfisch, hartgekochte Eier, Leberpastete und Kochschinken. Der Hauptgang ist dann meist Lamm oder Geflügel. Dazu gibt es meist das Påskebryg, ein Osterstarkbier, das extra gebraut wird. Zum Nachtisch gibt es meist eine Käseplatte. Außerdem verfassen die Kinder gedichtete Verse und basteln ein Brief dazu (= Gækkebrev).

**In diesem Sinne wünsche ich god påske og ses snart.**

(LK)

# Dr. Winter MINIS fragen, WIR antworten



Ich bin überfordert!

**Timo, Altardienst:** Mein Gruppenleiter hat mir gesagt, dass wir bald

einen neuen Dienst lernen. Da hab ich sofort Panik gekriegt! Ich bin manchmal schon mit Altardienst überfordert. Wie soll ich mir denn noch einen Dienst merken? Was soll ich nur tun?!

## DR.-WINTER-TEAM:

### Keine Panik!

Eine neue Aufgabe zu lernen kann aufregend sein. Hab keine Angst! Bei den Miniproben wird man dir alles Wichtige beibringen. Wenn du am



Anfang noch kleine Fehler machst, ist das überhaupt nicht schlimm. Denn auch hier gilt: Übung macht den Meister!

## Nicht groß genug?

**Matthias, Kreuzbegleitung:** Ich bin schon seit ein paar Jahren Ministrant, gehöre aber immer noch zu den kleinsten. Deshalb werde ich nie zu Kreuz oder Rauchfass eingeteilt. Wachse ich noch oder bleibt das jetzt für immer so?

## **DR.-WINTER-TEAM:**

### **Größe ist nicht alles!**

Wenn du schon länger Ministrant bist, hast du sicher schon viel Erfahrung gesammelt. Versuche damit zu punkten! Auch in anderen Diensten kannst du eine wichtige Rolle spielen und Verantwortung übernehmen. Wenn dir das auch



nicht weiterhilft, sprich doch mal mit dem Kapo darüber.

Pro-Tipp: Manche Schuhe haben auch etwas dickere Sohlen. Probier doch mal die.

## Ich kann meine Freunde nicht sehen!

**Lisa, Grüppling:** Schule, Hobbys und das Konzert meiner Lieblingsband wurden abgesagt. Und dann auch noch alle Gruppenstunden, Gottesdienste und sogar Hütte 1. Jetzt sehe ich meine Freunde gar nicht mehr. Das macht mich ganz schön traurig. Was soll ich denn jetzt machen?



## **DR.-WINTER-TEAM:**

### **Lass den Kopf nicht hängen!**

Dass alle Veranstaltungen abgesagt wurden, nimmt uns alle ziemlich mit. Zu deinen Freunden



kannst du ja trotzdem Kontakt halten. Über Plattformen wie WhatsApp oder Skype geht das auch von zuhause aus. Gottesdienste kannst du auch übers Internet verfolgen. Schau dazu am besten mal auf der Website der Pfarrei vorbei. Da findest du auch alle Informationen zu geplanten Veranstaltungen.

Versuch, positiv zu denken. In ein paar Wochen hat der Spuk hoffentlich ein Ende.

Euer Dr. Winter-Team

**Dr.  
Winter**

Du hast auch eine Frage ans Dr. Winter-Team?  
Dann schicke sie an [miniblaettleherzjesu@gmx.de](mailto:miniblaettleherzjesu@gmx.de)  
oder wirf einen Zettel in den Miniblättle-Briefkasten in der Sakristei.

## Wwwnnn...tüüt...piepiepiep



### *Eine Hommage an den Drucker*

Liebe Miniblättle-Leser, vielleicht hat sich der ein oder andere von euch schon mal gefragt, wie eigentlich so ein Miniblättle entsteht. Sehr anschaulich hat dies mein Layout-Vorgänger und Lieblingsbruder Jonathan in unserer Jubiläumsausgabe (Nr. 250, Weihnachten 2016) beschrieben. Heute möchte ich besonders auf den letzten Schritt eingehen: Das Drucken.

Früher wurde dies von einer Druckerei übernommen, in der einer der Redakteure arbeitete, doch dieser ist schon seit geraumer Zeit nicht mehr Teil des Miniblättle-Teams und daher übernehmen wir diese Aufgabe jetzt selbst. Und

damit kommen wir auch schon zum Protagonisten dieses Artikels: Der Drucker im Pfarrbüro. Dieses „Monster-Gerät“ (*Huber. Jonathan: Lasst uns ziehen zu den Quellen der Ideen. in: Miniblättle Nr. 250, 2016, Pfersee, S. 47*) ermöglicht es uns, sechsmal im Jahr eine gedruckte Ausgabe unseres Blättles an euch ausgeben zu können. Und das läuft ungefähr so ab:

- 1) Die fertig-gelayoutete Ausgabe wird an den Kapo geschickt, welche dieser im DIN-A4-Format (farbig!) ausdruckt.
- 2) 1-4 Redakteure finden sich im Pfarrbüro ein und beginnen erstmal damit, sich eine Papierfarbe für das neue Miniblättle auszusuchen.
- 3) Das Papier muss nun mit der Schneidemaschine halbiert werden. Allein dieser Arbeitsschritt kostet schon jede Menge Zeit und manchmal auch Nerven.
- 4) Jetzt kommt der schwierigste Teil, bei dem sowohl bei Mensch als auch bei Maschine vollste

Konzentration gefragt ist: Die Voreinstellung für unser Miniblättle im Programmspeicher auswählen, das richtige Papierformat und Einschubfach auswählen, farbig drucken einstellen und die Anzahl der zu druckenden Blättle angeben!

5) Kontrollieren, ob alle Seiten eingescannt und in der richtigen Reihenfolge an der richtigen Stelle auf das Papier gedruckt wurden und jedes Blättle noch einmal in der Mitte falten.

### **Fertig!**

Ihr denkt: Was hat die denn, ist doch gar nicht so wild?

Ja, lieber Leser, das denken wir uns auch jedes Mal, wenn wir uns zum Drucken verabreden, aber der Drucker im Pfarrbüro ist nunmal kein normales Bürogerät. Im Grunde muss man ihn wie ein scheues Tier behandeln: Ein Schritt nach dem anderen, keine hektischen Bewegungen und alle seine Handlungen sprachlich begleiten, sonst bekommt er Angst.

Und die äußert sich bei ihm so:

**Papierstau:**

Ich weiß nicht, wie oft wir in den letzten Jahren die diversen Klappen des Druckers geöffneten haben, um ihn von schief eingezogenem Papier zu befreien. Oder einfach um festzustellen, dass sich überhaupt kein Papier verfangen hatte, sondern der Drucker einfach mal eine kleine Streicheleinheit brauchte.

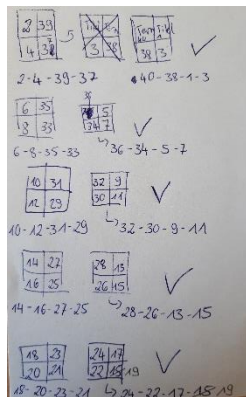
**„Original auf Originalglas zurückgelassen“:**

Auch diese Meldung bringt einen gerne mal an den Rand der Verzweiflung. Bevor der Drucker nämlich anfängt zu drucken, muss er die zuvor auf DIN-A4 ausgedruckte Version des Miniblättles einscannen. Wann allerdings der richtige Zeitpunkt ist, die Seiten in den Einzugschacht zu legen, habe ich bis heute nicht rausgefunden. Fakt ist, dass je nach Laune des Druckers der Auftrag 10-20 mal neu gestartet werden muss, weil er die obengenannte Meldung wieder und wieder anzeigt.

Ihr seht, es ist kein Problem, einen mehrseitigen Artikel über den Drucker zu schreiben. Mir würden noch tausende Anekdoten einfallen, aber das würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

Um endlich auf den Punkt zu kommen: Der Drucker im Pfarrbüro ist ein wahnsinnig wichtiger Teil unseres Teams ... gewesen. Gewesen deshalb, weil er uns leider verlassen und einem neuen Gerät Platz gemacht hat.

Schon bei unserer letzten Ausgabe waren die Alterserscheinungen deutlich zu spüren. Ein Papierstau nach dem nächsten erzielte ihn und nur in dem wir ihn mit einer ausgefuchsten Matrix unterstützten und das zusammensetzen der einzelnen Seiten selbst übernahmen, konnten wir das Miniblättele doch noch rausgeben. (Dabei ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen, wer hats gemerkt? 😊)



Lieber Drucker, du warst ein wichtiger Teil des Miniblätteles und bist uns trotz deines manchmal schwierigen Charakters sehr ans Herz gewachsen. Für deinen wohlverdienten Ruhestand wünschen wir dir alles Gute und immer genügend Toner im Getriebe. Wir werden dich vermissen!!



(KH)

An dieser Stelle stehen normalerweise die Termine für die kommende Zeit bis Pfingsten. Wie ihr ja wisst, wurde die Hütte II bereits abgesagt und es ist nicht ausgeschlossen, dass auch weitere Termine wegen des Corona-Virus ausfallen müssen. Alle Informationen zur aktuellen Situation findet ihr auf der Homepage der Pfarrei.

Wir möchten euch auch den YouTube-Kanal der Pfarrei „Herz-Jesu-TV“ ans Herz legen, dort findet ihr regelmäßig geistliche Impulse, solange keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden können.

Die Miniblättele-Redaktion wünscht euch gutes Durchhalten für die kommende Zeit und bleibt gesund!

---

## **Redaktion**

Kaplan Tobias Seyfried (TS), Magdalena Huber (MH), Michael Jansen (MJ), Lukas Günther (LG), Luisa Kirsch (LK), Katharina Huber (KH), Theresa Baur (TB), Leonhard Pitz (LP), Emma Lehn (EL), Philipp Lamberti (PL), Theo Streubert (TO)

---